

Tagungsort

- ◆ Jutta und Siegfried Wüllenweber
Gretenhof
55487 Sohren
Tel.: (06543) 26 48
s.wuellenweber@gretenhof.de

Anmeldung

- ◆ Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 24.10.2012. Als Bestätigung für Ihre Anmeldung erhalten Sie eine Teilnehmerliste, die Ihnen ggf. dabei hilft, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte geben Sie hierfür Ihre E-Mail-Adresse oder Ihre Faxnummer an.

Anmeldungen und Rückfragen bitte an:

- ◆ Andrea Schwahn
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Burgenlandstraße 7
55543 Bad Kreuznach
Tel.: (0671) 7 93 - 11 46
Fax: (0671) 7 93 - 11 99
E-Mail: Andrea.Schwahn@lwk-rlp.de

Kosten und Tagungsgebühr

- ◆ **Tagungsgebühr: 50,00 Euro**
- ◆ Essen und Übernachtung bei der Veranstaltung werden für ehrenamtliche Multiplikatoren vom Veranstalter übernommen. Mitarbeiter/-innen des öffentlichen Dienstes oder hauptamtliche Mitarbeiter/-innen von Verbänden oder Institutionen müssen diese Kosten selbst tragen.
- ◆ Wir bitten, die Tagungsgebühr rechtzeitig auf das Konto der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. 1 087 006 (BLZ 260 500 01) bei der Sparkasse Göttingen, Stichwort: "**ASG-Seminar Sohren**" einzuzahlen. Eine Quittung über den Tagungsbeitrag kann auf Wunsch ausgestellt werden. Die Erstattung der Tagungsgebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Tagungsbeginn möglich!

Informationen

- ◆ Agrarsoziale Gesellschaft e.V.
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 4 97 09 -0, Fax 4 97 09 -16
Michael Busch (Durchwahl: 4 97 09 -35)
E-Mail: info@asg-goe.de
- Die Programme der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Web-Site: www.asg-goe.de

Gegenüber den Teilnehmern haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilfen.

Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmern auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmer hierfür Fahrgemeinschaften bilden.

Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

Wegbeschreibung

- ◆ 1.1 Aus Richtung Frankfurt, Ludwigshafen oder Köln kommend, über die A61 - Abfahrt Rheinböllen - Richtung Flugplatz Hahn auf der B50 bis zur **Abfahrt Sohren**.
- 1.2 Aus Richtung Trier/LUX kommend, über die B327 (Hunsrückhöhenstraße), auf B50 Richtung Flugplatz Hahn rechts abbiegen, auf B50 bis zur **Abfahrt Sohren**.
- 2. In Sohren durch den Ort der Hauptstraße folgen bis über die Bahnschienen, links einordnen, der Lauferweilerstraße folgen, vorbei am Ortsschild bis Sie außerhalb von Sohren nach ca. 800 m den Gretenhof erreichen.

ASG Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Einladung

ASG-Seminar

Wir leben im Dorf – das Dorf lebt durch uns

Dorfentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels

5. bis 6. November 2012

Tagungsort:
Gretenhof
55487 Sohren

Gefördert durch:



Begrüßung

Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit – Die Zukunft der Vereine im Dorf

Sterben oder vergreisen die dörflichen Vereine? Was kann getan werden? Wie kann die Jugend gewonnen werden? Erkenntnisse aus einem Modellprojekt zur Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

Daniel Weis / Dominik Weis, Universität Trier / Agentur für Qualitätssicherung Bad Kreuznach

Wie können sich Vereine auf die Situation einstellen – Handlungsansätze aus einem Modellprojekt

Perspektive LandFrauenvereine

Christine Jäckels, Geschäftsführerin LFV Saar-Obermosel-Hochwald

Perspektive Feuerwehren

Susanne Tschirschky und **Katharina Ertl**, Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Nahversorgung im Dorf

„Eigeninitiative statt Unterversorgung!“

Das 2004 eröffnete DORV-Zentrum in Jülich-Barmen (NRW) ist einer der Vorreiter von Projekten der multifunktionalen Nahversorgung. Kulturelle, soziale und medizinische Dienste wie ein Seniorenpflegedienst, ein Seniorenhandwerkerdienst, eine Freiwilligenbörse und ein Café konnten integriert werden.

Heinz Frey, Dienstleistung und Ortsnahe Rundum Versorgung (DORV), Jülich-Barmen

Bleibt die Kirche im Dorf? Kirchliche Versorgungsstrukturen von morgen

Kirche übernimmt in ländlichen Regionen wichtige Aufgaben. Sie muss nicht nur den Glauben glaubwürdig vertreten sondern bringt die Menschen zusammen und ist damit ein wichtiger Netzwerker. „Wenn auch Post und Banken verschwinden, muss Kirche auf jeden Fall vor Ort bleiben.“

Marcus Harke, Superintendent des Kirchenkreises An Nahe und Glan, Vors. Evangelischer Dienst auf dem Lande in der EKG (EDL)

Verkauf und Umnutzung kirchlicher Gebäude – ein Tabu?

Die Ev. Kirchengemeinde Baumholder stellt sich dem demografischen Wandel. Von ehemals 9 Gebäuden hat die KG nunmehr 3 behalten, in denen in Kooperation mit Nachbargemeinden die gleiche kirchliche Arbeit geleistet wird wie zuvor. Einige Gebäude wurden abgegeben und die Kirche umgebaut. Unter der Orgelempore ist ein Gemeinderaum mit Teeküche sowie ein Raum für Feiern entstanden.

Burkhardt Zill, Gemeindepfarrer Kirchengemeinde Baumholder

nach dem Abendessen: Erfahrungsaustausch

Einladung

Die Entwicklung unserer Dörfer steht immer auch unter dem Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen. Hier ist einerseits der demografische Wandel zu nennen, der mit dazu führt, dass auf Grund einer veränderten Altersstruktur und Anzahl der Bevölkerung andere Versorgungsstrukturen benötigt werden oder vorhandene Strukturen nicht mehr ohne weiteres bezahlbar sind.

Eine weitere Entwicklung ist, dass die Bürger das dörfliche Geschehen oftmals stark durch ihre Wünsche und Ansprüche, aber auch durch ihr ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement beeinflussen und mitgestalten.

Mit unserer Veranstaltung wollen wir einerseits auf Entwicklungen hinweisen, die in vielen Dörfern festzustellen sind und wollen gleichzeitig viele kleine Lösungsansätze vorstellen, die meist auf die Initiative von engagierten Bürgern basieren und dazu beigetragen haben, das Leben im Dorf attraktiv(er) zu gestalten oder zu erhalten. Mit diesem praktischen Wissenstransfer und der Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch möchten wir engagierten ländlichen Akteuren, Landfrauen, Kommunalvertretern, Regionalmanagern und weiteren Interessierten ein lebendiges Forum anbieten um sich Ideen und Anregungen für das eigene Dorf oder die Tätigkeit in diesem Umfeld zu holen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und danken dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im September 2012

Für die Veranstalter:
Dipl.-Ing. agr. Michael Busch
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Erneuerbare Energien – Neue Chancen fürs Dorf? Beispiel: Holzhackschnitzel-Heizwerk Lieberhausen

Das Heizwerk wird in eigener Regie durch Personen aus dem Dorf auf 400-Euro-Basis betrieben. Das geschieht unter dem organisatorischen Dach der Energiegenossenschaft Lieberhausen eG (EGL). Von Beginn an war es ein Projekt von Bürgern für Bürger.

Bernd Rosenbauer, Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland

Miteinander in Kontakt bleiben im Dorf – Beispiel I: "Wahler Blehdsche"

Kern des Projekts ist eine lokale Heimatzeitung, die monatlich alle Haushalte über das Geschehen im Dorf unterrichtet. Beiträge kommen u.a. von Jugendlichen, Vereinen und privaten Initiativen. Ein Terminkalender erlaubt einen Überblick über die Aktivitäten.

Dr. Barbara Müller, Wahlenau

Miteinander in Kontakt bleiben im Dorf – Beispiel II: "Virtuelle Wohngemeinschaft"

In Külz im Hunsrück hat sich eine „virtuelle Wohngemeinschaft“ gegründet. Die Beteiligten sind zwischen 52 und 82 Jahre alt und leben eine neue Art der Nachbarschaftshilfe über das Internet. Ziel ist es, dass Menschen in ihrer Wohnung alt werden können und Hilfe erhalten, wenn sie es wollen.

Aloys Schneider, Ortsbürgermeister Külz

Betreuung von Hilfebedürftigen im Dorf Das Modell Gemeindegewester lebt auf

Betreuungshilfen ermöglichen das Wohnen bleiben im Dorf für ältere Bürger. Die haushaltsnahe Betreuung ist ein kostenloses Angebot der Gemeinde, ersetzt aber nicht die Angebote einer Sozialstation

Reiner Bonn, Ortsbürgermeister in Reich

Beispiel – Dorffinnenentwicklung Hambuch und Dorfkademie Hambuch

Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Bürgern angemessene, sozioökonomisch und ökologisch hochwertige Lebensbedingungen anzubieten. Mit den traditionellen Werten des Dorflebens, werden Themen wie Generationengerechtigkeit und Kinderfreundlichkeit vernetzt.

Die Dorfkademie arbeitet als ehrenamtliches Netzwerk zu Themen wie: Kultur, Wissen, Erlebnis, Kreativität, Kommunikation und Interaktion sowie Tradition und Geschichte.

Franz-Josef Brengmann, Ortsbürgermeister

Abschluss und Auswertung